(51) Int. Cl.: A 41 d, 43/00
A 41 b, 11

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES PATENTAMT

(52) Deutsche Kl.: 3 b, 13/00
3 a1, 11

(10) (11) Offenlegungsschrift 2028 141

(21) Aktenzeichen: P 20 28 141.8
(22) Anmeldetag: 8. Juni 1970
(43) Offenlegungstag: 13. Januar 1972

Ausstellungspriorität: —

(30) Unionspriorität
(32) Datum: —
(33) Land: —
(31) Aktenzeichen: —

---

(54) Bezeichnung: Fußballstutzen

(61) Zusatz zu: —

(62) Ausscheidung aus: —

(71) Anmelder: Heinze, Horst, 7000 Stuttgart

Vertreter gem. § 16 PatG: —

(72) Als Erfinder benannt: Erfinder ist der Anmelder

DT 2028 141

ORIGINAL INSPECTED

© 12.71 109 883/752 4/70

PATENTANWALT
DIPL.-ING. GERD COMMENTZ

7 STUTTGART 13 2028141
KLIPPENECKSTRASSE 4 · TELEFON (0711) 47109

8. Juni 1970 C/F

H 1901 K

Horst H e i n z e 7000 Stuttgart 40, Adalbert-Stifter Str. 86

F u ß b a l l s t u t z e n

Bekanntlich tragen die Fußballspieler während des Spieles sogenannte Fußballstutzen, die jeweils die Schienbeine und Waden des betreffenden Spielers abdecken. Um nun insbesondere die Schienbeine wieder gegen beispielsweise durch die Stiefel der Mitspieler verursachte Stöße zu schützen, verwendet man auch gepolsterte Schienbeinschützer, die von oben her zwischen dem Fußballstutzen und dem Schienbein des betreffenden Spielers eingeführt werden. Diese Art der Unterbringung des Schienbeinschützers ist jedoch insofern außerordentlich nachteilig, als die Schienbeinschützer während des Spieles leicht nach oben verrutschen und so den Spieler beim Spiel behindern.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es nunmehr, diese

BAD ORIGINAL

bisher bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen, was erfindungsgemäß durch eine im Fußballstutzen untergebrachte, der Aufnahme eines solchen Schienbeinschützers dienende Tasche gelöst wird, innerhalb der der betreffende Schienbeinschützer festsitzt und nicht mehr verrutschen kann.

Diese Tasche kann dabei entweder an der Außenseite oder aber auch an der Innenseite des Stutzens angeordnet sein. Im letzteren Fall ist die Tasche dabei über einen im Stutzen eingearbeiteten, längs der Taschenöffnung verlaufenden Schlitz zugänglich, durch den dann der betreffende Schienbeinschützer in die Tasche eingeführt wird. Außerdem ist es in diesem Fall vorteilhaft, wenn die Oberkante der Taschenwandung mit dem nach unten umzuschlagenden Stutzenrand verbunden ist, der, sobald er nach unten umgeschlagen ist, ein Hochrutschen und damit auch ein Heraustreten des Schienbeinschützers aus der Tasche verhindert. Zu dem gleichen Zweck kann aber auch die betreffende Taschenöffnung durch einen Reißverschluß verschließbar sein, der in seiner geschlossenen Stellung von vornherein jedes Hochrutschen des Schienbeinschützers verhindert, unabhängig davon, ob nun der Stutzenrand nach unten umgeschlagen ist oder nicht.

Auf der Zeichnung ist eine beispielsweise Ausführungsform eines solchen Fußballstutzens dargestellt.

BAD ORIGINAL

Es zeigen:

Fig. 1 eine schaubildliche Darstellung des Fußballstutzens mit nach oben stehendem Stutzenrand und

Fig. 2 eine gleichartige Darstellung mit nach unten umgeschlagenem Stutzenrand.

Die Fig. 1 zeigt eine schaubildliche Darstellung eines über ein nur strichpunktiert gezeichnetes Bein 1 gezogenen, gestrickten Fußballstutzens 2, dessen Schlaufe 3 um den mit 4 bezeichneten Fuß herumgreift. Weiterhin ist in dieser Darstellung der Stutzenrand 5 noch hochgeschlagen.

Um nun den in der Fig. 1 gezeigten, mit 6 bezeichneten Schienbeinschützer gut unterzubringen, ist an der Innenseite des Fußballstutzens 2 eine Tasche 7 angeordnet, deren Rand durch die mit 8 bezeichnete strichpunktierte Linie gekennzeichnet ist. Diese Tasche 7 ist dabei zugänglich über einen längs der Unterkante 9 des Stutzenrandes 5 verlaufenden Schlitz 10, durch den der Schienbeinschützer 6 in Richtung des Pfeiles 11 in der in der Fig. 1 dargestellten Weise in die Tasche 7 eingeführt werden kann. Die Kanten dieses Schlitzes 10 können dabei insbesondere mittels eines mehrfach hin- und hergeführten Gummifadens oder aber auch eines Nahtbandes festgehalten und verstärkt sein.

Die Fig. 2 zeigt den Fußballstutzen 2 mit nach unten umgeschlagenem Stutzenrand 5. Hierbei ist der Schienbeinschützer 6 nahezu vollständig in die Tasche 7 eingeführt, in der er

satt sitzt und sich nicht mehr verschieben kann. Die aus dem Schlitz 10 der Tasche 7 herausragende Oberkante 12 des Schienbeinschützers ist dabei durch den Stutzenrand 5 abgedeckt, dessen umgeschlagene Kante 9 gleichzeitig den Schienbeinschützer 6 in der Tasche 7 festhält und ein Hochrutschen desselben entgegen der Richtung des Pfeiles 11 verhindert.

Eine besonders zweckmäßige Sicherung des Schienbeinschützers 6 gegen ein Hochrutschen läßt sich beispielsweise dadurch erreichen, daß der Schlitz 10 der Tasche 7 durch einen in der Fig. 12 schematisch dargestellten Reißverschluß 13 geschlossen werden kann. Bei der Verwendung eines solchen Reißverschlußes 13 ist natürlich darauf zu achten, daß die Tasche 7 ausreichend lang ist, sodaß auch noch die Oberkante 12 des Schienbeinschützers 6 unterhalb des durch den Reißverschluß 13 abgedeckten Schlitzes zu liegen kommt.

BAD ORIGINAL

Ansprüche:

1. Fußballstutzen, gekennzeichnet durch eine der Aufnahme eines Schienbeinschützers (6) dienende Tasche (7).

2. Fußballstutzen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Tasche (7) entweder an der Außenseite oder aber an der Innenseite des Stutzens (2) angeordnet ist.

3. Fußballstutzen nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die an der Innenseite des Stutzens (2) angeordnete Tasche (7) über einen im Stutzen (2) eingearbeiteten, längs der Taschenöffnung verlaufenden Schlitz (10) zugänglich ist.

4. Fußballstutzen nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Oberkante der Taschenwandung mit dem nach außen umzuschlagenden Stutzenrand (9) verbunden ist.

5. Fußballstutzen nach Anspruch 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Taschenöffnung durch den nach außen umzuschlagenden Stutzenrand (9) abdeckbar ist.

6. Fußballstutzen nach Anspruch 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Taschenöffnung durch einen Reißverschluß (13) od. dgl. verschließbar ist.

BAD ORIGINAL

7. Fußballstutzen nach Anspruch 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Kanten der Taschenöffnung, insbesondere Mittels eines mehrfach hin- und hergeführten Gummifadens oder aber eines Nahtbandes od. dgl. festgehalten und verstärkt sind.

BAD ORIGINAL

2028141
3 b 13-00 AT: 08.06.1970
OT: 13.01.1972

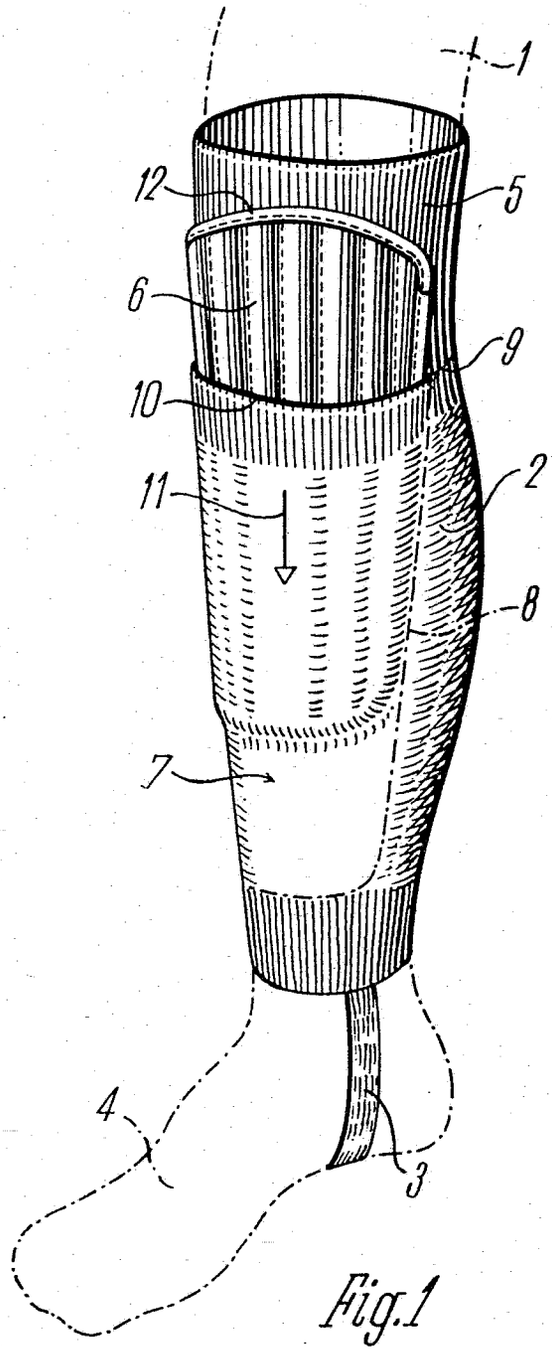

Fig.1

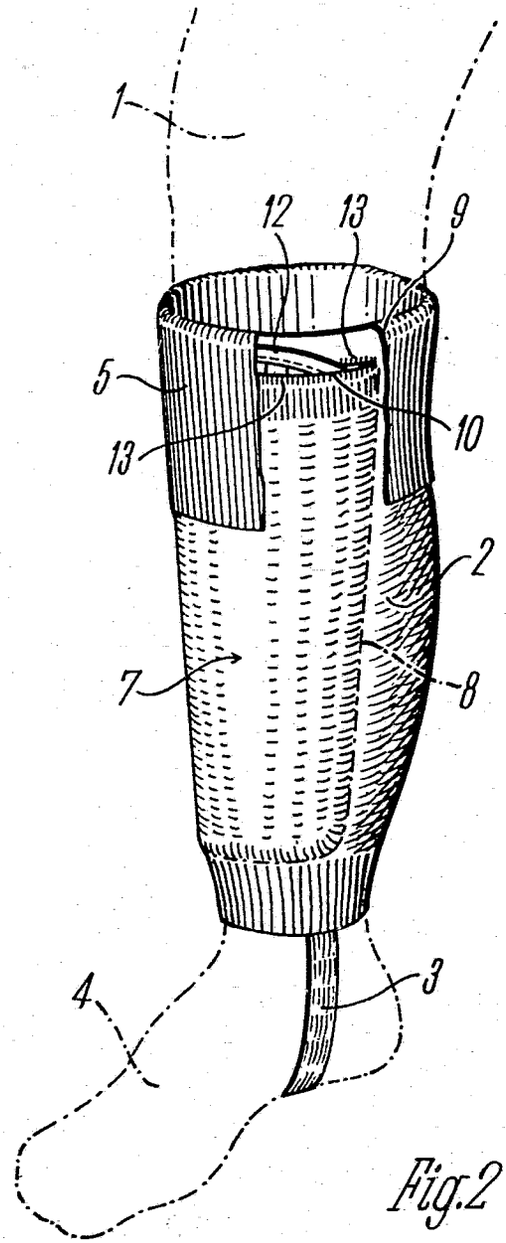

Fig.2

109883/0752

ORIGINAL INSPECTED